



TRANSmitter

freies Radio im Februar

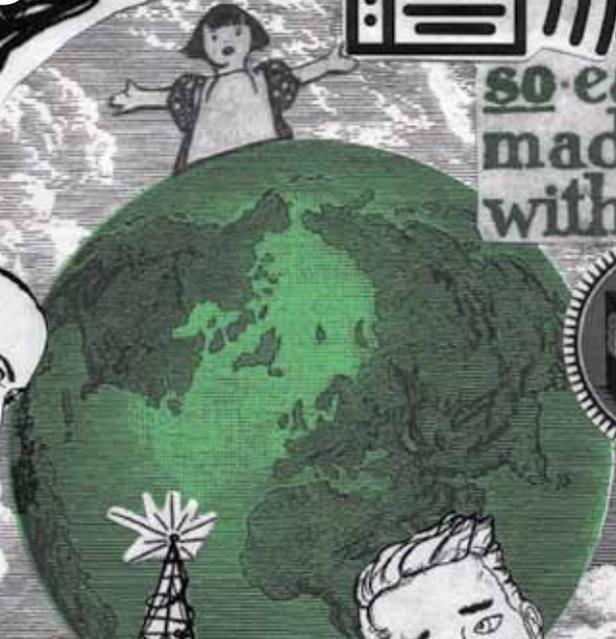
Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel
DAB+

www.fsk-hh.org/livestream

0216



so easily
made
with



kein
mensch
ist
illegal

Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Catt. Ein Fragment von Hans Joachim Schädlich, Buch, Verbrecherverlag
"Eine junge Frau, die von ihren besten Freunden Catt genannt wird, verdient in Ostberlin als Taxifahrerin ihr Geld. Das Taxifahren ist nur ein notwendiger Job. Catt ist eine Schriftstellerin, die die Erfahrungen ihres Arbeitsalltags und ihrer persönlichen Beziehungen einerseits in ausgearbeiteten Prosaskizzen, andererseits in bloßen Arbeitsnotizen festhält. Catt ist auf der Suche nach ihrer Freundin Janina, die plötzlich verschwunden ist. Janina war Assistentin am Kunsthistorischen Institut der Universität. Die Nachforschungen über Janinas Verbleib zeichnet Catt mit dem literarischen Anspruch auf, Janinas Geschichte zu schreiben – so entsteht eine Geschichte in der Geschichte."



2 Kinder der Befreiung von Marion Kraft (Hg.), Buch, Unrast Verlag
»Kinder der Befreiung ist ein Meilenstein in der in den vergangenen drei Jahrzehnten entstandenen Literatur über die vielfältige Geschichte Schwarzer Deutscher. Diese Anthologie vereint erstmals Schwarze Stimmen von beiden Seiten des Atlantiks und wirft neue Forschungsfragen zur Wechselwirkung von Rassismus in Deutschland und in den USA in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Die Texte erzählen keine »Opfergeschichten«, sondern sind Gegenentwürfe zu einer von Machtstrukturen bestimmten Geschichtsschreibung und bahnbrechend für eine Neudefinition transnationaler Identitäten. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur politischen Bildung und gehört in jeden Kurs zur deutschen Nachkriegsgeschichte«. Leroy T. Hopkins, Jr., Professor für Germanistik/Millersville



3 Raven wegen Deutschland von Torsun, CD Hörbuch, Ventil Verlag
Auf stolzen vier CDs liest Egotronic-Mastermind Torsun seinen Part des Doku-Romans »Raven wegen Deutschland« ein. Musikalisch begleitet von Kilian Teichgräber erzählt Torsun als Bandgründer und Sänger von den unglaublichen Ereignissen des Jahres 2007, als die Rakete Egotronic so richtig durchstartete, die seitdem immer größere Feuerwerke an den Himmel zaubert.



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- EUro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

- das Buch "Catt. Ein Fragment"
 das Buch "Kinder der Befreiung"
 die CDs von Torsun "Raven wegen Deutschland"
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Guten Morgen Hamburg,

ließe sich dieser kleine Text beginnen. Wirklich „Guten“. Denn nichts ist gut und doch sollte es besser sein. Über Tage die vielen Gespräche der Nachdenklichkeit und das Wahrnehmen, daß die Menge der Selbstverdränger*innen deutlich reduziert erscheint. Mithin die kleinen gesellschaftlichen Segmente von Anstand, Kleinstpartikel, aber mit Stimme, haben begonnen, sich zu rühren. Andere, die sagen: „*Es ist bereits zu spät*“. Nächste werden kommen und sich erheben zu sehr heroischen Worten. Alles dies aufzuschreiben wird dennoch nicht reichen, weder die Situation zu beschönigen noch ihr den vermeidbaren Schmerz hinzuzufügen.

Am Tag der Niederschrift dieser Zeilen hatten seit Jahresbeginn 63 Anschläge auf Unterkünfte von Geflüchteten stattgefunden, was pro Tag fast 3 sind. Am Tag der Niederschrift dieser Zeilen titelt die Berliner „Morgenpost“: „*Die Straftaten linker Gewalttäter nehmen zu*“ und veröffentlicht Auszüge aus einer Studie des ebenfalls berühmten VS Berlin. Zuletzt hatte dieser publizistisch aufmerken lassen - Querverweis Innensenator Henkel - mit Staats/NSU-Schutzverbindungen. „*Den Linken*“ schreibt der VS Bericht Straftaten im Zusammenhang mit Protesten vor Berliner Geflüchtetenunterkünften zu und meint damit Konfrontationen gegen Nazis. So billig geht das und so billig war auch das Vorgehen des Innensensors gegen ein Berliner Wohnprojekt als Teilmenge von einem Vorhaben welches wir hinsichtlich der Hamburger Wagenplätze kennen: Die geplante Verdrängung von Lebensweisen, welche als nichtzugehörig gesehen werden. Das ist mehr als „*Gentrifizierung*“ hier geht es zum Normfestsetzung, wenn auch noch lange nicht um den Ariernachweis. Berlins Linke hat allen Anlaß alarmiert zu sein und sollte sich die Niederlagen Dank fehlender politischer Strategie in der Ohlauer Strasse (kritisiert u.a. im 08/09 2014 transmitter) ganz genau anschauen. Durch alle linken Szenen wabert der Mythos linker Hochburgen, in Berlin schon aus den 20'er Jahren – „*Roter Wedding, grüßt Euch Genossen*“ wird dann schnell mal gesungen; oder Connewitz in Leipzig, zwei Jahrzehnte lang hochgehalten. Über Nacht dann vermitteln 500 Polizist_Innen oder 225 Nazis dann mal ein gänzlich anderes Bild gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse und was dann? Bestimmt nicht „*GentriDingsBums*“ oder andere Parzellierungen von Gesellschaftskritik. Die Internationale erkämpft nicht weniger als das Menschenrecht.

Das Radioprogramm des FSK hat sich zum Jahreswechsel durch den Rücktritt des „*SundayService*“ deutlich verändert. Danke Patrick, für Deine langjährige Teilnahme und Teilhabe in diesem nie leichten Projekt. Die Sendungen, zu Beginn gemeinsam mit Sandra, waren stilbildend im FSK und immer auch Fels in der Brandung sowohl nach innen als nach außen. Verbunden bleibend ist doch eine Konstante gegangen. Anlaß ganz intensiv über die Neugestaltung des Montagabends im FSK nachzudenken und da auch ein wenig zu experimentieren. So wird es im Februar und vielleicht auch noch ein wenig darüber hinaus gehandhabt werden. Am 5. März wird es in der Roten Flora eine FSK UmzugsSoli Party geben. Dazu ist vor dem Radioprogramm in diesem Heft der Flyer gedruckt und liegt zur Verteilung bereit. Es nehmen Leute aus diversen Städten teil und legen auf. Genauer auf dem paper.

Im Dezember ist Timo Stadler gestorben. Ein Süddeutscher mit norddeutschem Humor, dem FSK eng verbunden, Mitbegründer und wesentlicher Träger im Querfunk Karlsruhe. Eine schockierende Nachricht, weil so ganz aus dem Nichts heraus und wirklich total unerwartet. Scheiße! Wir haben uns verabschiedet, wollen anbieten die verschiedenen Nachrufe für Timo auf den Websites von Quer – und Bermuda Funk, Radio Dreieckland und dem Bundesverband Freier Radios sowie natürlich auch bei FSK zu lesen.

Manche sagen, das vergangene Jahr 2015 trüge das Gewicht von fünf oder zehn Jahren. Mag sein. Bange machen gilt nicht. 2016 hat begonnen, FSK sendet Signale und Chiffren des Widerstands, ist und bleibt vernetzt ins Überall, weiß Organisationist wo keine Organisation, hat nicht verlernt zu begehren der Menschen Freiheit und kennt freedom fighting. 2016 wird FSK umziehen und es braucht viel, viel Unterstützung. Punkt.

Inhalt

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Im Tal der Ahnungslosen
seite 4

Glückliche Bergschweinchen
seite 6

We Are Winning
seite 8

Ich muss kein Freund der
Rigaer Straße sein, um
Grundrechtsverletzungen
scheisse zu finden
seite 9

Gegen Deutschland und
seine Nazis - Teil IV
seite 12

Party FSK Unzug
seite 15

Radioprogramm
seite 16

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

»Im Tal der Ahnungslosen«

Rassismus in Sachsen damals wie heute

Der Rassismus in Sachsen (und im Rest der ehemaligen DDR) war schon vorher da.

Leipzig, Dresden, Chemnitz, Wurzen, Döbeln, Chrimmitschau, Freital, Heidenau, Einsiedel, Meißen - es ist ganz egal wie die Käffer heißen. Fast jeden Tag tobt irgendwo der rassistische Mob. Rassismus gibt es in ganz Deutschland. Aber nirgendwo treiben Ausländerhass und Vorurteile gegen Flüchtlinge solche Blüten wie hier in Sachsen. In keinem anderen Bundesland gibt es mehr rassistische Brandanschläge, Übergriffe und Demonstrationen. Aber warum hier? Warum in Sachsen? Oft werden unter anderem die Folgen der Wende, fehlendes Demokratieverständnis und ein geschlossenes rechtsradikales Weltbild oder die Unfähigkeit vieler Menschen, sich von Ausländerfeinden zu distanzieren, als Ursachen genannt. Aber auch die Politik der sächsischen CDU der letzten 25 Jahre, die auf dem rechten Auge blinde Justiz und Polizei, starke örtliche rechtsradikale Strukturen sowie die Deutungshoheit der Extremismustheorie spielen dafür eine nicht unwesentliche Rolle. Das, was heute als neue völkische Bewegung hervortritt, konnte in Sachsen viele Jahre unter Obhut des VS und der Polizei gedeihen.

Ein wichtiger Fakt wird jedoch oftmals außer Acht gelassen: Der Rassismus in Sachsen (und im Rest der ehemaligen DDR) war schon vorher da. Er blühte dort seit Mitte der fünfziger Jahre, ganz besonders ab dem Mauerbau 1961. Ab Anfang der 50er Jahre kamen vermehrt ausländische Studierende in die DDR. Diese Studierenden waren neben sowjetischen Armeemitgliedern und einer geringen Anzahl von Flüchtlingen die einzigen Ausländer in der DDR. Die Ausbildung junger Menschen befreundeter Staaten oder befreundeter Befreiungsbewegungen war ein wichtiger Bestandteil Auswärtiger Kulturpolitik. Man erhoffte sich damit ein Durchbrechen der Hallstein-Dok-

trin. Die DDR kämpfte um Anerkennung auf internationaler Parkett. Die Hallstein-Doktrin war in den 50er und 60er Jahren eine außenpolitische Maxime der Bundesrepublik. Sie besagte, dass die Bundesrepublik die diplomatischen Beziehungen zu jedem Land abbrechen würde, das die DDR diplomatisch anerkennen würde.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit seien in der DDR „mit der Wurzel ausgerottet“, lautete ein zentraler Bestandteil des politischen Selbstverständnisses der DDR. Mit Bezugnahme auf die Faschismustheorie Georgi Dimitrows konnte es in der DDR keinen Rassismus geben, da mit der Ausrottung des Faschismus in der DDR die Ursachen für diesen beseitigt seien. Die Realität sah anders aus. Normale Kontakte zwischen den ausländischen Studierenden und der Bevölkerung waren der DDR-Führung suspekt. Nicht umsonst führte die Staatssicherheit und auch die Volkspolizei Akten über jeden einzelnen Studierenden, in denen die politischen Einstellungen, der Umgang mit DDR-Bürgern, das Sexualverhalten und der Alkoholkonsum und vieles mehr dokumentiert wurden.

In den 50er Jahren kamen die Studenten zumeist aus Nordkorea, China und Vietnam, ab Anfang der 60er Jahre vermehrt aus Afrika und dem arabischen Raum. Dies hing von wechselnden außenpolitischen Allianzen, Richtlinien und Ereignissen ab. Die Studierenden stellten den größten Teil der Ausländer, die in jenen Jahren in der DDR lebten. Das Studium in der DDR war kostenlos und es gab ein Stipendium. Fast alle ausländischen Studenten und Promovierenden mussten einen einjährigen sprachvorbereitenden Deutschkurs am Herder Institut in Leipzig (ab Mitte der 60er Jahre mit einer Außenstelle in Dresden-Radebeul), der Vorstudienanstalt für ausländische Studierende in der DDR, absolvieren, bevor sie an Universitäten in der ganzen DDR verteilt wurden. Sehr viele der

Studierende blieben zur Studienzzeit im Gebiet des heutigen Sachsen. Leipzig war die Stadt, in der durch das Herder-Institut und die stattfindende Messe der Anteil von Ausländern in den 50er und 60er Jahren höher war als im Rest der DDR. Hier studierten in den 60ern jährlich ungefähr 1000 Menschen aus anderen Ländern.

Alltagsrassismus in Leipzig

1964 nahmen die rassistischen Übergriffe in Leipzig derart überhand, dass die UASA (Union der afrikanischen Arbeiter und Studenten in der DDR) ein Memorandum verfasste, das an verschiedene Institutionen von Partei und Staat geschickt wurde.¹ Es herrschte eine große Unruhe unter den afrikanischen Studierenden, denn innerhalb kürzester Zeit wurden mehrere Afrikaner von Deutschen zusammengeschlagen, dabei wurden mindestens zwei lebensgefährlich verletzt. Die Täter waren männliche DDR-Bürger, überwiegend betrunken. Die Übergriffe fanden meist in oder vor Diskotheken, in oder vor Gaststätten sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln statt. Die Fahrer des Leipziger Taxiverbandes weigerten sich schwarze Studenten zu befördern, besonders dann, wenn diese in Begleitung weißer Frauen waren. In Gaststätten wurden afrikanische Studenten oftmals nicht bedient, in Diskotheken wurde ihnen unter fadenscheinigen Begründungen der Einlass verweigert. Verkäufer und Verkäuferinnen, Schaffner und Kellner oder Postangestellte zeigten sich von ihrer unfreundlichsten (rassistischen) Seite. In Zusammenhang mit diesen Übergriffen betonte die UASA das rassistische Vorgehen der Leipziger Volkspolizei, die nach Meinung UASA die Straftäter nicht richtig verfolgte und die Ursachen für die Übergriffe bei den Afrikanern suchten. Das Vertrauen der afrikanischen Studierenden in die Leipziger Volkspolizei war erschüttert.

Rassismus in der DDR in jenen Jahren war nicht nur ein Leipziger Problem. Es gab ihn in der ganzen DDR. Besonders viele Übergriffe gab es aber in den Bezirken des heutigen Sachsen (Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt).² Viele ausländische Studierende, die Rassismus als eine unvermeidbare Begleiterscheinung eines Studiums im Westen betrachteten, waren vom Rassismus in einem sozialistischen Land erschüttert. Die UASA sprach in ihrem Memorandum offen von Rassenhass in der DDR. Man warnte davor, dass das Ignorieren

dieser Entwicklung jederzeit einen furchtbaren Konflikt auslösen könne. Und ein solches Ereignis würde „die imperialistische Presse nur durch die antikomunistische Brille sehen“. Die Offiziellen von Partei und Staat steckten damit in einem großen Dilemma, denn mit dem Memorandum wurde seitens der UASA ein Problem benannt, dass es in der DDR offiziell nicht gab und so auch nicht geben durfte. In der Abteilung Internationale Verbindungen beim ZK der SED und im Staatssekretariat für Hoch- und Fachhochschulwesen war man aufgeschreckt. Das Memorandum und die rassistischen Übergriffe sollten unbedingt unter der Decke gehalten werden. Auf die Studierenden wurde auf verschiedene Weisen Druck ausgeübt. Auf gar keinen Fall wollte man, dass im Westen darüber berichtet würde.

Bis heute hält sich unter vielen Ostdeutschen der Mythos, Rassismus habe es in der DDR nicht gegeben. Das ist falsch. Rassistische Denk- und Verhaltensmuster waren tief in der ostdeutschen Bevölkerung verankert, lange bevor Ende der 70er und in den 80ern wegen Arbeitskräftemangels tausende Vertragsarbeiter aus Algerien, Vietnam, Mocambique, Angola, Kuba, aber auch aus Polen, der ČSSR und Ungarn in die DDR geholt wurden. Auch der Wandel des politischen Systems und der Austausch der Köpfe in Verwaltung und Justiz nach der Wende haben daran nichts geändert.

DJ/PIRadio

¹ Abschrift des Memorandums der UASA, nicht datiert, um Februar 1965, BArch, DO 1/8.0/41383

² Ausführliche Schilderung der rassistischen Übergriffe auf ausländische Studenten in der DDR in den 60er Jahren findet man bei Mac Con Uladh, Damian (2005): Studium bei Freunden? Ausländische Studierende in der DDR bis 1970. In: Müller, Christian (Hg.): Ankunft, Alltag, Ausreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft. Köln, Wien, S. 175-220. Siehe auch: Waibel, Harry (2014): Der gescheiterte Anti-Faschismus der SED. Rassismus in der DDR. Frankfurt am Main.

Eine Volksgemeinschaft vereint im glücklichen Bergschweinchen

Randnotizen zur verlässlichen Weiterführung der mörderischen NSU-Vorsätze

Kassel ist eine mitteldeutsche Stadt mit einem VW Werk und einem Betrieb der zentralen Rüstungsproduktion. Kassel liegt an der Grenze zur DDR – sagte man mal. Kassel liegt in Hessen. In Kassel wurde am 6. April 2006 Halit Yozgat erschossen, an seinem Arbeitsplatz und mit symbolischer Nichtbekennung. Der Arbeitsplatz hatte in der Holländischen Straße seinen Ort. Dort ist jetzt das Lokal „Zum glücklichen Bergschweinchen“ gelegen zu dem es heißt: „Wir sind begeisterte Wiederholungstäter“ und „Zum dumpfen Knall“:

„Wir sind begeisterte Wiederholungstäter.“ Eine Lösung, die angesichts der Geschichte und der immer wieder hemmungslos unter Beweis gestellten aktiven Bereitschaft dieses deutschen Volkes alles Nicht-Deutsche zu liquidieren – hier betrachtet mit zeitlicher Einschränkung auf das Ausleben des Rassismus seit dem deutsch-deutschen Zusammenwachsen – pointiert dessen ungebrochenes Selbstverständnis zum Ausdruck bringt. Stets unverbesserlich wie unbelehrbar, keine Chance ungenutzt lassend, bedarf dieser Slogan, einzig dem patriarchalen Gesellschaftsverhältnis geschuldet, einer entscheidenden Korrektur, um damit wirklich allen einen angemessenen Platz im Massenkollektiv einzuräumen: „Wir sind begeisterte Wiederholungstäter_innen.“ Nach Ausführung, oftmals bejubelt, staatliche Rückendeckung stets zu Diensten, folgt im Falle des Auffliegens und besonderer Grausamkeit der rassistischen Tat, eine eingetübte Abwehr: eine dieser deutschen Spezialitäten namens Täter_in-Opfer-Umkehr. Schlimmstenfalls schließt daran Imagepflege zur unbehelligten Fortführung an, so eine institutionalisierte Gedenkinszenierung unter gestalterischem Ausschuss der eigentlichen Opfer, deren Teilnahme lediglich als gehorsame Statist_innen geduldet ist. Dazu Persilscheine und Schlussstriche, meist zum Ausklang dieses perfektionierten Täter_innen-Selbstschutzes verewigt in irgendeinem Mahnmal, Gegenwartsbe-

züge höchst unwillkommen hier. Diese hässlichen Deutschen, stets als Opfer sich begreifend, sei es als besorgte und wachsame Bürger_innen oder und als stramm gefestigte Folgsgenoss_innen, sind wieder mal symbiotisch vereint im rassistischen Konsens. Voller Bestärkung und Legitimation trauen sie sich entfesselt wieder ordentlich durchzugreifen. Zusammengefasst ist an dieser Losung nur verwunderlich, das sie als Selbstbezeichnung lediglich zur Bewertung von gastronomischen Lokalen und Befriedigung eigener kulinarischen Gelüsten unverhohlen verwendet wird.

In Kassel, der nordhessischen Stadt, idyllisch gelegen mitten in traditionsreicher Rüstungsindustriellandschaft, findet sich seit Anfang 2014 eines dieser zahllosen veganen Lokale. Die Kassler Version, „Zum glücklichen Bergschweinchen“, Spezialität: „Vöner, der vegane Döner“, ist beheimatet in der Holländischen Straße 82. „Wir sind begeisterte Wiederholungstäter“ - ist in einer Restaurantkritik im Netz zu lesen. Keineswegs unüblich so. Gäbe es da nicht zwei Mal die Hausnummer 82 in dieser Straße, direkt nebeneinander. In einem Laden befand sich einst Halit Yozgat's Internetcafe und in dem anderen daneben, wo jetzt das glückliche Bergschweinchen tobt, Han's SnackBar, ein Döner-Kebab-Laden. Leichte Verwechslungsgefahr also, so dass das glückliche Bergschweinchen auch mal gern humorig „Zum dumpfen Knall“ genannt wird. Halit Yozgat wurde 21 Jahre alt, nur. Sein Internetcafe, beliebt bei Bewohner_innen der Nordstadt, damals hauptsächlich Schwarzköpfen und an seinem Ermordungstag, 6. April 2006, auch bei Andreas Temme, einst „Klein-Adolf“, der sich zur Tatzeit dort aufhielt und später als V-Mann-Führer enttarnt wurde. Zwei Schüsse beendeten Halit Yozgats Leben, direkt in den Kopf, mit der Ceska, ebenjener identifizierten Tatwaffe der NSU-Mordreihe an mindestens neun Migranten. Alleamt männlich, weder alt noch jung, einen Laden

betreibend oder dort arbeitend, überwiegend erfolgreich den kapitalistischen Arbeitsverhältnissen unter dem Joch der selbsternannten Herrenmenschen in die selbstständige Erwerbstätigkeit zur Selbstausbeutung aufgestiegen. Damals als sogenannte Gastarbeiter_innen, tatsächlich nur so eine Art Gastrecht innehatten, abgesichert durch eisernes Wachen der Ausländerbehörde mit befristeter Aufenthaltserlaubnis und keiner Erlaubnis zur Existenzgründung, fanden sich alternative Wege in der Eröffnung eigener Läden. Diese Möglichkeit zur massenhaften Verbreitung des Döner Kebabs, der eingedeutschten Variante mit Kraut und Sauce in Weißbrot, stellte den Fahrschein aus den Fabriken in den öffentlichen Raum dar. Wenngleich der Aufstieg in die Haute Cuisine wie bei der italienischen Küche nie glückte, veränderten sich ganze Stadtbilder, Essgewohnheiten und allen wurde deutlich: Wir/Die bleiben hier. Rechtsradikale Anfeindungen wie „Bockwurst statt Döner“ zur ganzheitlichen Bewahrung der völkischen Identität aus den 90er Jahren, Politisierungs- und Radikalisierungsphase des NSU samt gesellschaftlichem Umfeld finden deren Vollendung im Lied „Döner-Killer“ aus dem Jahr 2010, wo die NSU-Morde und eine Verbreitung des Terrors bejubelt werden. Dazu auch das Komplettversagen der Polizei, die in allen Fällen aus Opfern Täter_innen machten. Zwei Migrant*innen, Schlagwort „Döner-Morde“, Mehmet Turgut und İsmail Yaşar hat es getroffen. Tot. Gemeint hat es alle. Potenziell auch den Betreiber der ehemaligen Döner Kebab Bude neben dem NSU-Tatort in Kassel. Das kam an. Sein Laden ist aus unbekanntem Gründen nicht mehr da. Vöner statt Döner nun dort. Das glückliche Bergschweinchen mit der deutsch-deutschen Besitzerin und veganen Fraß unter dem Slogan 100% vegan, Bio, regional und nachhaltig, ließe sich mit einigen Korrekturen - Vöner, V für Volk - bestenfalls der Ideologie des Heimatschutzes eingliedern. Wer zum Volk gehört bestimmt alleinig das Volk, Verwechslungen ausgeschlossen. Ignoranz schützt hier nicht. Ferner ist allen dort eine sorgenfreie Vöner-Zubereitung, ohne dabei abgeballert zu werden, garantiert.

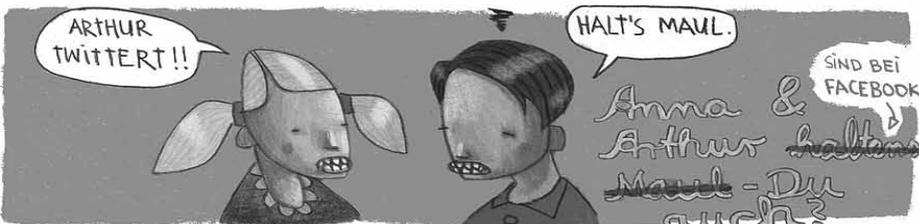
Seit dem unüberhörbarem Knall, der Selbstenttarnung des NSU, fordert İsmail Yozgat, Halit's Vater, in Andenken an seinen ermordeten Sohn, die Umbenennung der Holländischen Straße in Halitstrasse. Das Wüten des rassistischen Mobs ließ nicht lange auf sich warten: „Das ist Landnahme auf türkisch!“. Dabei übertrumpfte sich der Kasseler Magistrat selbst bei der säuberlichen Dokumen-

tation zur Bedeutung dieser vierspürigen Verbindungsstrasse, als geschichtsträchtige Handelsstraße nach Holland. Positiv bezieht er sich hierbei auf Henschel und Sohn, einst jenem traditionsreichen Unternehmen in der Stadt, wichtigstes Rüstungsunternehmen im Nationalsozialismus mit der Produktion von Lastern, Panzern, Flugzeuge und Lokomotiven. Nicht zu vergessen auch die systematische Ausbeutung der dorthin verschleppten Zwangsarbeiter_innen (bis Ende 1944 mind. 25 000). Letztendlich hat die Stadt im Alleingang selber Ort und Namen und Form des Erinnerns bestimmt. Warum sollte auch Familie Yozgat oder die Initiative 6. April, eine lokale Initiative zu kritischen Gedenkarbeit an den rassistischen Mord an Halit Yozgat, hier mit einbezogen werden? Warum die Sorgen der Teilnehmer_innen des großen Schweigemarsch „Kein 10. Opfer“ im Mai 2006 unter Selbstregie der vernetzten Angehörige des NSU-Terrors ernst nehmen? Opfer kennen ihre Täter_innen nämlich nur zu gut. Seit 2012 trägt ein vorher namenloser Platz, nahe dem Tatort mit Eingang zum Hauptfriedhof, den Namen Halitplatz.

Und nach allen abgespulten Gedenkritualen ist das Schweigen über die Dimension des NSU-Terrors unüberhörbar, nicht auszuhalten. Der langsam auslaufende NSU Prozess kann das höchstens karikieren. Ein gesamtgesellschaftlichen Komplettversagen stets anhaltend. Wie Mely Kıyak in ihrer Kolumne „Liebes Schweigen im Lande schrieb: „Gibt es Zeugen für das Märchen vom NSU-Untergrund? Ein Untergrund, der aus nachbarschaftlichen Beziehungen mit Miezekatze bestand.“ Oder Cafe Morgenland zusammenfasst : „Die Nazi-Morde sind die Fortsetzung der Pogrome der 90er Jahre mit anderen Mitteln.“ Oder İsmail Yozgat, der deutlich sagt „Entweder hat Herr Temme meinen Sohn Halit Yozgat getötet oder er hat gesehen, wer ihn getötet hat.“ Nicht daran zu denken, was noch los wäre, wenn nicht neun Kanacken, sondern deutsche Antifas abgeballert geworden wären hier. Oder neun Dackel in Blankenese. Dieses Land voller hässlicher Deutschen, wo millionenfach Wiederholungstäter_innen enthemmt rumlaufen, gilt es als existenzielle Bedrohung zu begreifen und den enthemmten Zuständen entgegenzutreten. In eben dieser wörtlichen Bedeutung. Mit allen Mitteln – immer und überall.

MigrAnitfa

Notes meet #215
©Betzweiser



Digitale Kommunikation.

„We are Winning“ Jacob Applebaum -Tor-Netzwerk

Anna, Arthur, VDS and your Social Life

Seit Beginn dieses Jahres werden wieder Verbindungsdaten gespeichert.

Im Transmitter vom Oktober 2015 berichteten wir über die Rolle personenbezogener Daten bei der Identifizierung von Opfern des Nationalsozialismus. Dabei wurde deutlich, dass selbst auf der schmalen Datengrundlage, die die damalige Verfolger zur Verfügung hatten, eine weitreichende Identifizierung von nach den sog. Nürnberger Gesetzen als Juden oder Jüdinnen geltenden Personen gelang.

Weiter wurde deutlich, dass auch aus den Daten Dritter wissen über die eigene Person gewonnen werden kann. Das gilt auch heute, wenn Du zb die ‚anonyme‘ Emailadresse einer Freundin mit ihrem Namen versehen bei deinem Mailprovider lagerst.

Aber der Reihe nach. Seit Beginn des Jahres werden die Verbindungsdaten gespeichert. Das heißt offiziell wird nicht der Inhalt von Gesprächen gespeichert, aber dein Provider und der VS wissen wann Du wie lange mit wem telefoniert hast.

Ein Beispiel: Du telefonierst mit einem Menschen, die Person legt auf, Du versuchst mehrfach zurück zu rufen, das Gegenüber geht aber nicht dran. Bereits aus diesen Daten lassen sich Schlüsse ziehen. Im Übrigen sind diese Schlüsse dann, so die gängige Praxis (Beispiel Andre Holm, transmittter 09/2007) willkürlichen Konstruktionsmustern unterworfen.

Also: Weniger telefonieren und texten wenns um wichtige Dinge geht.

Das Thema ist groß kompliziert und nicht gerade einladend. Aber es sieht gar nicht schlecht für uns aus. Denn viele Hackerinnen sind sich dieser Problematik bewusst und arbeiten an Lösungen.

Da digitale Kommunikation und die einzelnen dazu benötigten Programme auf unterschiedlichen Betriebssystemen unterschiedlich aussehen, funktionieren und heißen ist es nicht möglich hier einen vernünftigen Überblick zu bieten. Es ist aber auch nicht nötig, da sich viele Leute schon dieser Themen angenommen haben und Lösungen zu entwickeln

Übersicht über alternative Dienste:
<https://prism-break.org/de/>

Einführung in sicheren Emailverkehr:
<https://emailselfdefense.fsf.org/de/>

Hilfe bei Verschlüsselung von Nachrichten und Dateien:
<https://cryptoparty-hamburg.de/>

Ein anonymer Browser:
<https://www.torproject.org/projects/torbrowser.html.en>

Tails ein anonymes und ‚vergesliches‘ Betriebssystem, dass Du von einem USB-Stick oder einer CD laufen lassen kannst:
<https://tails.boum.org/>
Eine Beschreibung dazu findest Du hier:
<https://arbeitskreis57.blackblogs.org/wp-content/uploads/sites/130/2015/10/Tails2015-03-23DruckSW.pdf>

Ich muss kein Freund der Rigaer Straße sein, um Grundrechtsverletzungen scheisse zu finden

Ich bin kein besonderer Freund der Rigaer-Hausprojektszene. Zu oldschool die immer gleiche Dichotomie der bösen Bullen dort und der guten Linken hier. Zu altbacken und ungeschickt die Kommunikation, die Feindseligkeit gegenüber Medien, die Sprache aus den alten Häuserkämpfen. Zu ritualhaft die Proteste. Und zu wenig Bemühen über die Szene hinaus zu schauen und Verbündete jenseits der eigenen Klientel zu suchen.

Mit großem Unbehagen

Und dennoch beobachte ich seit Tagen mit großem Unbehagen, wie Berliner Senat und Polizei mit einer hemmungslosen Überdehnung ihrer Befugnisse Grund- und Bürgerrechte mit Füßen treten. Von außen gesehen, wirken die seit dem 13. Januar andauernden Polizeiaktionen (Link- und Faktensammlung) gegen mittlerweile mehr als fünf Häuser aus der Besetzerszene wie Vergeltung, wie eine politische Aktion der Polizei, wie Schikane und wie eine Vorbereitung zur Räumung.

Doch von vorn:

Seit Monaten werden Menschen rund um die Rigaer Straße anlasslos und verdachtsunabhängig von der Polizei kontrolliert, weil die Polizei die Gegend augenscheinlich zu einem ihrer geheimen Gefahrengebiete erklärt hat. In diesen ist die Schleierfahndung an der Tagesordnung und damit elementare Grundrechte außer Kraft gesetzt. Das nervt die Leute, die da wohnen. Und nicht nur die in den Hausprojekten.

Dann greifen am 13. Januar vier verummumte Menschen mittags einen Kontaktbereichsbeamten tötlich an. Was genau passiert ist, bleibt unklar. Die Beschreibung der Tat reicht von *“rumgeschubst”* (ein Bäckereiangestellter, der es gesehen hat) bis *“zusammengeslagen”* (Polizei). Die vier Täter flüchten nach Aussagen der Polizei in das Hausprojekt in der Rigaer Straße 94.

Wohnungen aufgebrochen ohne Durchsuchungsbefehl

Statt zu versuchen, die Täter ausfindig zu machen, nimmt die Polizei das Hausprojekt in Sippenhaft und sendet am Abend 550 Polizisten samt SEK, Hundestaffel und Hubschrauber. Sie dringen mit der Begründung *“Gefahr im Verzug”* (ASOG) ohne Durchsuchungsbefehl in das Haus ein, zerstören Wohnungstüren, verletzen das Grundrecht auf *“Unverletzlichkeit der Wohnung”* und bleiben sieben Stunden im Haus. Dabei wird dem gerufenen Anwalt und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses für lange Zeit der Zutritt zum Haus verwehrt.

Am Ende beschlagnahmt die Polizei in dem sicherlich vor Gerümpel strotzenden Keller, wie sie es nennt *“gefährliche Gegenstände”*: irgendwelche Eisenstangen, einen Einkaufswagen mit Pflastersteinen, Nägel, Krähenfüße, Gasflaschen und Feuerlöscher. Zudem werden bei winterlichen Temperaturen zwei Tonnen Holzbriketts mitgenommen. Bewohner des Hauses berichten, dass Mobilien,



Spiegel, Plattenspieler und ein Sicherungskasten zerstört worden seien. Auch von tätlichen Angriffen auf die Bewohner ist die Rede. Doch nicht genug. Am nächsten Tag geht die Polizei gegen die Häuser 91, 95 und 96 vor. Auf den Dächern sucht sie nach *„gefährlichen Gegenständen“* – und wird nicht fündig.

Was man auf unsanierten Häuserdächern halt so findet

Am Samstag, den 16. Januar geht die Polizei dann durch die Hausaufgänge und auf das Dach von Liebigstraße 15 und 16. Dort findet sie weitere von ihr als gefährlich eingestufte Gegenstände: Eine Schornsteinabdeckung, leere Glasflaschen, Fensterrahmen, eine paar Ziegel und eine Stange mit Satellitenschüsseln. Was eben auf Dächern unsanierter Häuser in Berlin so rumliegt und steht. Am selben Tag bekommt auch das Sama-Café in der Samariterstraße Besuch der Polizei, die dort allerdings nichts findet.

Nicht nur den Kuchen, sondern die ganze Bäckerei

Als dann am Sonntag in der Rigaer Straße um 14 Uhr ein veganer Kuchenbasar stattfinden soll, erscheint eine halbe Stunde davor die 14. Einsatzhundertschaft mit 70 Mann und fängt wieder mit der Begründung *„Gefahr im Verzug“* mit behelmteten Polizisten an den Hinterhof und die Mülltonnen zu durchsuchen. Nach Aussagen auf Twitter fliegt dann mit der Vorwarnung *„Braucht ihr noch mehr Müll?“* ein blauer etwa 5 kg schwerer Müllsack aus einem Fenster und landet neben den Polizisten am Boden. (Update: In einem aufgetauchten Video sieht man einen weißen Müllsack, der 5-10 Meter neben den Polizisten landete, der blaue Müllsack ist später auf Bildern der Polizei zu sehen) Die Polizei wertet dies als tätlichen Angriff und erwirkt beim Amtsgericht erstmalig einen Durchsuchungsbeschluss, der ab etwa 16 Uhr von etwa 200 Beamten gegen mindaus dem Internet von metronaut.deestens eine Wohnung durchgesetzt wird. Bis in die späten Abendstunden werden Personalien im Kiez festgestellt.

Ein Masterplan gegen die linke Szene?

Es ist davon auszugehen, dass die Polizeiaktionen in den kommenden Tagen und Wochen weitergehen. Polizeisprecher Stefan Redlich sagt: *„Unsere Maßnahmen haben keine zeitliche Begrenzung. Wir machen auch weiterhin Hausbegehungen, wenn wir sie für notwendig erachten.“* Der BZ verriet ein leitender Polizeibeamter, dass man die linke Szene mit einem Masterplan aus dem Kiez verdrängen wolle. Die taz berichtete Ende des Jahres schon von einem geheimen Fünf-Punkte-Plan. Und auch der Berliner Kurier will wissen, dass die Rigaer 94 im Februar geräumt werden soll.

Das geht gar nicht:

Man kann Tötlichkeiten gegen einen knöllchenschreibenden Kontaktbereichsbeamten verurteilen und die selbstherrlichen Polizeimaßnahmen trotzdem für völlig überzogen halten. Man muss kein Freund der Rigaer-Straßen-Szene sein, um eklatante Grundrechtsverletzungen, eine politisch

handelnde Polizei und Masterpläne zur Verdrängung alternativer Szenen scheisse zu finden.

Es kann nicht angehen, dass ein sonntägliches Kaffeetrinken und Kuchenessen von Polizisten schikaniert wird, während in Marzahn Nazis quasi polizeilos demonstrieren können. Man könnte auch fragen, ob die Polizei gerade nichts Besseres zu tun hat, wenn jeden dritten Tag in Deutschland eine Flüchtlingsunterkunft brennt.

Und man könnte fragen, warum die Polizei mutmaßlich mehr als 30 geheime Gefahrengelände in der Stadt deklariert hat, in denen Bürgerrechte teilweise außer Kraft gesetzt sind. Und warum niemand wissen darf, wo diese eigentlich sind. Und am liebsten fragen, was eigentlich los ist, wenn hier eine Kultur herrscht, in der die Polizei in Kategorien wie Rache und Vergeltung operiert – und dies als angemessene Reaktion des Rechtsstaates deklariert. Das ist ein handfester Skandal.

Es ist also höchste Zeit mal wieder für Grund- und Bürgerrechte zu demonstrieren. Ganz unabhängig davon, ob man jetzt den etwas in die Jahre gekommenen Hausbesetzer-Style cool findet oder nicht.

<https://www.metronaut.de/>
geschrieben von: John F. Nebel

Gegen Deutschland und seine Nazis. Wer aber vom Rassismus nicht reden will, sollte auch vom NSU schweigen

IV. Abschnitt – Die ersten drei Abschnitte chronologisch in den vorhergehenden Ausgaben

... Begreifen lässt sich der Widerspruch zwischen öffentlichem und politischem Diskurs sowie zivilgesellschaftlichem Antifaschismus einerseits, und der Kontinuität und Verbreitung rassistischer Denkweisen andererseits, nur vor dem Hintergrund des Tabus, mit dem Nationalsozialismus als Ideologie belegt wurde. Dieses Tabu stellt die Konsequenz aus dem Anspruch der BRD dar, das „*Anderere*“ des NS zu sein, bei gleichzeitiger personeller Kontinuität innerhalb des Staatsapparats sowie Fortexistenz nationalsozialistischer Ideologiefragmente. Da sowohl das offene und massive Auftreten positiver Bezüge auf den Nationalsozialismus als auch das öffentliche Eingeständnis, dass die Ideologien des NS nach wie vor wirkungsmächtig und weit verbreitet sind, dieses Selbstverständnis der BRD unterminieren würden, sind entsprechende Äußerungen und Bestrebungen mit einem Tabu belegt. Ausschlaggebend für das Tabu ist nicht die Bekämpfung dieser Ideologien, sondern dass sie sich nicht öffentlich äußern, da dies den Mythos der „*Stunde Null*“ zerstören würde.

Festmachen lässt sich dieser diskursive Bruch nicht nur am „*Aufstand der Anständigen*“, sondern auch an der Rechtfertigung des deutschen Angriffskriegs auf Jugoslawien. Als 1999 der damalige deutsche Außenminister Fischer den Einsatz deutscher Bomber über Belgard rechtfertigte, geschah dies nicht trotz, sondern wegen Auschwitz: Er habe nicht nur gelernt „*Nie wieder Krieg! Sondern auch: Nie wieder Auschwitz!*“. Damit wurde der Krieg gegen Jugoslawien antifaschistisch legitimiert und die „*Berliner Republik*“ auf Antifaschismus und die Transformation zu einem weltoffenen und modernen Deutschland verpflichtet.

Unabhängig vom innenpolitischen Erfolg dieses von oben initiierten Projekts, waren die dahinter stehende Auffassung sowie die damit einhergehenden

den Reformbemühungen mehr als bloße Rhetorik. Bürgerbeteiligung, die Stärkung basisdemokratischer Strukturen und das Engagement gegen Nazis wurden politisch und finanziell gefördert. Das Civitas-Programm zur Aufklärung über Rassismus in Schulen wurden mit beträchtlichen Summen gefördert, auf einmal schien möglich, wovon die Antifa in den 1990ern nur zu träumen wagte: In vielen Großstädten und sogar so mancher Kleinstadt gründeten sich breite gesellschaftliche Bündnisse zur Verhinderung von Naziaufmärschen und selbst Bürgermeister_innen nahmen an Sitzblockaden teil. Sogar in Dresden schlug sich diese Entwicklung – wenn auch mit einiger Verzögerung – nieder.

Eine an ökonomischen Verwertungs- und Nützlichkeitskriterien orientierte Zuwanderungspolitik löste das Leitbild einer Null-Einwanderungspolitik ab und durch die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts, gegen die sich massiver rassistischer Widerstand richtete, wurde das völkische Prinzip, dass deutsch ist, wer von Deutschen abstammt, zumindest ein Stück weit aufgeweicht. Aus dieser Entwicklung lässt sich jedoch keineswegs folgern, dass die deutsche Zuwanderungspolitik auf einmal „*human*“ geworden wäre – allein die deutsche Asylpolitik und das tausendfache Sterben im Mittelmeer belegen das Gegenteil. Es wurde lediglich versucht, einen Kompromiss zwischen Verwertungsinteressen und rassistischem Ressentiment zu finden.

Auch im öffentlichen Diskurs und politischen System waren analoge Verschiebungen dahingehend feststellbar, dass das Tabu nationalsozialistischer Äußerungen gestärkt wurde. So zogen die antisemitischen Äußerungen des Grünen-Politikers Jamal Karsli sowie die revisionistischen Äußerungen des Unions-Politikers Hohmann deren politisches Aus nach sich, während noch wenige Jahre zuvor Martin Walsers Paulskirchenrede mit tobenem Applaus bedacht wurde. Auch die Fernseh-

moderatorin Eva Herrmann musste ihre Karriere beenden, nachdem sie die nationalsozialistische Familienpolitik verteidigt hatte. Im Rahmen dieser Skandalisierungen wurden die Grenzen des öffentlich Sagbaren neu ausgehandelt und enger gezogen und das Tabu von Elementen nationalsozialistischer Ideologie gestärkt. Diese Entwicklung blieb nicht auf die Sphäre der Öffentlichkeit beschränkt; mit den Civitas-Programmen sollte das Tabu des NS auch gesellschaftlich verankert werden – mit begrenztem Erfolg.

Das Tabu selbst ist eine zweiseitige Angelegenheit: Einerseits wird dadurch verhindert, dass offen völkischer Rassismus und die Umsetzung eines nationalsozialistischen Programms Optionen im politischen System werden. Andererseits wird sich lediglich – abhängig von den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen – an den offenen Erscheinungsformen nationalsozialistischer Ideologiefragmente abgearbeitet. Somit ist die Tabuisierung als dominante Art des Umgangs mit dem NS ebenso Voraussetzung dafür, die Fortexistenz der Elemente des NS in weiten Teilen der Bevölkerung zu ignorieren, und damit Bedingung ihrer Kontinuität. Solange lediglich einzelne Naziaufmärsche skandalisiert werden, während die Rede vom „*Rassismus aus der Mitte der Gesellschaft*“ bloße Phrase bleibt, kann die weite Verbreitung völkisch-rassistischer Ressentiments weder zur Kenntnis genommen noch bekämpft werden.

Auch die Renaissance der Extremismus-Doktrin ab Mitte der 2000er-Jahre stellt nicht nur einen Angriff auf die radikale Linke und eine Verharmlosung des NS dar, sondern folgt der Logik dieses Tabus. Indem die Nazibewegung vor allem als Bedrohung der „*freiheitlich-demokratischen Grundordnung*“ durch vermeintliche Randphänomene wahrgenommen wird, wird die inhaltliche Kontinuität zum NS unterschlagen und gleichzeitig eine vermeintlich moderne, weltoffene und demokratische Mehrheitsbevölkerung konstruiert. Ideologische Schnittmengen und Übergänge, die die Grenze zwischen Nazis und weiten Teilen der Bevölkerung verschwimmen lassen, werden dadurch ausgeblendet.

Entsprechend hilflos wirkten auch die Verlautbarungen der politischen Eliten beim öffentlichen Bekanntwerden der Mordserie des NSU. Zwar dürfte die Betroffenheit quer über alle Partei- und weltanschaulichen Grenzen hinweg durchaus ernst

gemeint sein, einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Voraussetzungen, die zum Entstehen des NSU beitrugen, fehlte jedoch völlig. Dies war nicht Folge des Schocks über die Taten, sondern dieser Schock war Folge des Tabus. Man konnte und wollte nicht wahrhaben, was unter der Oberfläche des öffentlichen Diskurses brodelte.

Egal ob die Auseinandersetzung mit dem NSU durch Betroffenheitsrhetorik oder der psychologischen Pathologisierung des Kerntrios als „*Bestien*“ dominiert wird, ausschlaggebend ist für all diese Formen der Auseinandersetzung, dass sämtliche Fragen nach einer ideologischen Überschneidung zwischen der „*Mitte der Gesellschaft*“ und den Taten des NSU ausgeklammert und somit tabuisiert werden.

Dass selbst das Tabu des NS fragil ist und sich rassistische Ressentiments weiter mobilisieren lassen, zeigen die zahlreichen Kampagnen, wie etwa jene gegen die doppelte Staatsbürgerschaft, die „*Kinder statt Inder*“-Kampagne oder die Forderung der CSU nach Grenzschießungen für Geflüchtete. Während Naziaufmärsche nach wie vor durch Bunt-statt-Braun-Bündnisse bekämpft werden, sieht die Reaktion auf Massenmobilisierungen wie Pegida, die statt offenen Rassismus zu propagieren gegen eine vermeintliche Islamisierung zu Felde zieht, gänzlich anders aus. Hier ist die dominante Reaktionsweise, die „*Ängste und Sorgen der Bürger ernst zu nehmen*“, um diese nicht den „*Rattenfängern*“ zu überlassen.

RADIO IM FEBRUAR

Redaktion für bürgerliche Kunstmusik - klub katarakt 11

1. Teil Samstag, 6. Februar um 20.00 Uhr

Heute präsentieren wir die Mitschnitte von klub katarakt 11 – Festival für experimentelle Musik. Besondere Schwerpunkte waren die beiden Komponisten Christian Wolff und Sascha Lino Lemke die den erster bzw. zweiten Abend gestalteten. Der dritte Abend hatte als Schwerpunkt die Pianistin Sabine Liebner mit Werken u.a. von Christian Wolff und John Cage und den Abschluß bildete wieder die Lange Nacht mit vielen Beiträgen aus dem Hamburger Umfeld. Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder die Veranstalter Jan Feddersen, Robert Engelbrecht und neu dazugekommen Ernst Bechert sowie vielleicht auch weitere Musiker und Komponisten als Gäste im Studio zu haben. Durch die Sendung führt Olaf Hering.

Pressekonferenz zum Mord an Burak Bektaş

Dienstag, 9. Februar um 14.00 Uhr

Im Fall des erschossenen Burak Bektaş in Berlin gibt es erhebliche Ermittlungslücken und Parallelen zum NSU. Die „Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak“ unterstützt die Forderungen nach bundesweiten Ermittlungen und der Übertragung des Falls an die Generalbundesanwaltschaft. Am Montag, den 11. Januar 2016 richteten sich die Familien der beiden in Berlin-Neukölln Ermordeten Burak Bektaş und Luke Holland gemeinsam mit ihren Anwälten Ogün Parlayan, Mehmet Daimagüler und Onur Özata mit einer Pressekonferenz an die Öffentlichkeit. Wir dokumentieren den Mitschnitt der PK.

Leit- und Massenmedium des 20. Jahrhunderts: der Film

Freitag, 26. Februar 8.00 Uhr

„Weg frei für die Filmfaust!“ (S. Eisenstein)
„Aus jedem Besuch des Kinos komme ich [...] dümm-
mer und schlechter wieder heraus.“ (Th.W. Adorno)

You tube: du bildschirmst. In einer Zeit, in der das Filmschaffen sich 100 Jahre später - in Form so kurzweiliger wie kurzlebiger Clips und neckischer Spielereien - wieder der Ästhetik des Kintopp, des „haste nich jesehn!“, der Jahrmarkt-Attraktion, des „guck mal da!“, dem aufdringlich spektakulären Schwachsinn annähert ...

... skizziert Christoph Hesse in einem Essay den „Film als Waffe“: Draufhalten!

Oder: wie es dem Medium Film - dem Prinzip Kino - gelang, zum Leitmedium des 20. Jahrhunderts zu avancieren. Der unaufhaltsame Aufstieg des bewegten Bildes, das seine Narrative fortan noch jeder Botschaft und jeder Herrschaft andienen konnte.

Unstrittig ist, daß der Spielfilm als solcher einen weitaus direkteren Zugriff auf den Gefühlshaushalt eines Millionenpublikums ermöglicht als alle bisherigen Medien zuvor.

Was haben sich - seit dem Aufkommen des Stummfilms schon, über die Ära des Kalten Krieges bis heute - fortschrittliche Regisseure und staatliche Propagandaminister, konservative Kulturfunktionäre und kritische Medientheoretiker von dem neuen Medium versprochen?

Und, wichtiger noch: Zu welcher gesellschaftlichen Funktion tendiert das filmische Medium eigentlich von sich aus? Vermag es die Menschen aufzurütteln - und wenn ja: in welche Richtung? - oder dient es lediglich kontemplativ-unterhaltsamer Zerstreuung?

Starring: Gebrüder Lumière, David W. Griffith, Dsiga Wertow, Sergej Eisenstein, Fritz Lang, Charlie Chaplin, der U.S. production code, Friedrich Wolf, Siegfried Kracauer, Béla Balázs, Walter Benjamin, Theodor W. Adorno, Erwin Panofsky, Luis Bunuel, Jean-Luc Godard, Friedrich Kittler

ALLES WIRD GUT

ES LEBE UNSERE REPUBLIK
EIN POLITISCH STABILER
WIRTSCHAFTLICH GESUNDER
INTERNATIONAL ANERKANNTER
UND GEACHTETER STAAT

SOLL PARTY FÜR DEN FSK UMZUG

FÜNFTER MÄRZ ROIE FLORA 23H



SCHEICH IN CHINA ^{NE} / KRANICHE
DIFFICULT MUSIC / FSK
F#X / GOLDEN PUDEL CLUB
BEST FRIEND MACHINE / EPE
RODION LEVIN / KRANICHE

CTF LIVE / COSMIC STARBRIDGE
VRÄULEIN / MISIK
FRITZ H. / 28, FAHRT PORSCHE
LOVE KRVX / KRANICHE
CLOUDIQ / WALL MUSIC

MONTAG, 01.02.2016

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘.

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadinlarin kanali.

10:00 Studio F

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

16:00 Die monatliche Kolumne von

Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Each Monday on Radio FSK
(5-7 pm MEZ / 4-6 pm GMT)
difficultmusic@fsk-hh.org
<http://www.facebook.com/difficult.music>

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental

Hans-Christian Dany zu Gast mit seinen Büchern „Morgen werde ich Idiot“ und „Schneller als die Sonne“.

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

DIENSTAG, 02.02.2016

07:00 recycling

wdh.

09:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Musikredaktion

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
<http://www.schwarzeklaenge.de>

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin
<http://juedischerundschau.de/>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 03.02.2016

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion.

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

aufbauend auf dem vorherigen das vorherige abbauen,umbauen,darüber her fallen, das misstrauen aushorchen, zusammen weg hinein horchen, sprech versuche, wort findung schwierigkeiten ...
redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.
<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. <http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 04.02.2016

09:00 „Humor bis zum Tod“ -

Das laizistische Satiremagazin Charlie Hebdo

„Man hat das Recht, eine Zeichnung, eine Aussage, ein Wort nicht witzig oder nervtötend zu finden, aber man kann mit einer Zeichnung, einer Aussage, einem Wort antworten. Man muss nicht den Krieg erklären und seinen Gegner physisch auslöschen.“ (Charb 2007). Beim Überfall auf „Charlie Hebdo“ und beim anschließenden Anschlag auf einen jüdischen Supermarkt wurden am 7. Januar 2015 in Paris 17 Menschen getötet.

Eine Sendung über die Filme „Charlie Hebdo“ (2007) und „L'Humour à mort“ (2015), über die ermordeten und überlebenden Mitarbeiter und die Gedenkausgabe--Ausgabe vom Januar 2016 sowie über – auch linke - Leute, die das Attentat auf Charlie Hebdo indirekt rechtfertigen.

Zweistündige Sendung mit französischer Popmusik / Dig A tape, Wiederholung vom 7.1.2016
Literaturtipps:

Charb: Brief an die Heuchler. Und wie sie den Rasen in die Hände spielen (Regensburg 2015). Charb war Chefredakteur von Charlie Hebdo. Das Buch wurde zwei Tage vor seiner Ermordung fertig gestellt.

Sama Maani: Respektverweigerung. Warum wir

fremde Kulturen nicht respektieren sollten. Und die eigene auch nicht (Klagenfurt 2015)
redaktion3@fsk-hh.org
<http://jungle-world.com/artikel/2016/01/53285.html>

12:00 Siesta Service

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 the perfect radio

---WE ARE PERFECT--- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect.

Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

16:00 Redaktion3: open

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin
Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! (Wdhg aus HH)
<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

Donnerstag Nacht Mix
<http://metroheadmusic.net>

FREITAG, 05.02.2016

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Der patagonische Hase

Die immer mal wiederholte Lesung von Claude Lanzmann in der Hamburger ‚Fischauktionshalle‘ aus dem Jahr 2010.

<http://tinyurl.com/gsdw6fn>

10:00 Sondersendung zur Hausbesetzung in Halle vom 12. Januar

Morgenmagazin bei Radio Corax aus der zweiten Januar Woche mit einer Gesprächsrunde über die politische Perspektive von Hausbesetzungen. Teilgenommen haben Lena und Levin von der Hasenstraße 7, Wolfram Föhse, der bei der Besetzung der Kellnerstraße in Halle dabei gewesen ist, die später zum VL (Vereinigte Linke) in der Ludwigstraße

wurde und Götz von Radio Corax. Per Telefon wurden außerdem Kalle aus Erfurt und Jonathan aus Jena dazugeschaltet, die ihrerseits von Besetzungserfahrungen (u.a. ‚Topf&Söhne) berichtet haben.
<http://radiocorax.de>

Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:
www.rockbottom-music.de/

12:00 Solid Steel

<http://solidsteel.net>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

SAMSTAG, 06.02.2016

06:00 SkaTime - OffBeat am Morgen Vol. 21

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer, -arbeiterInnen und Frühaufsteher: die SkaTime Musikschleife.

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal

Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene

SONNTAG, 07.02.2016

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[jo]l[te] radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Autonom zu Haus

19:00 das BRETtchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

<http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

MONTAG, 08.02.2016

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı.

10:00 re[h]v[jo]l[te] radio

wiederholung vom vortag

<http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Tales of St. Pauli -

Neues aus dem Metalustversum

Momo Rulez, Autor des Blogs metalust.wordpress.com, surft durch die City.

Lässt seinen Blick schweifen und fängt ein, was rund um den FC St. Pauli und den Stadtteil, die Hamburger Lokalpolitik, in Kunst, Kultur und Gesellschaft ihm beachtens- und auch kritisierenswert erscheint. Formuliert Positionen, Reflektionen, bringt Musik aus Geschichte und Gegenwart zu Gehör. Solche, aus der sich queere, no-

konformistische und auch antirassistische und antisexistische Perspektiven entwickeln lassen. Philosophisch, phänomenologisch, manchmal auch literarisch. Aber immer zweifelnd und auf der Suche nach neuen Wegen der Politik.
<http://metalust.wordpress.com>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 recycling: "blinded by the lights"

Das Rassismus überall in dieser Gesellschaft ist, setzen wir als bekannt voraus. Doch was genau hat es damit auf sich? Und vor allem wo und wie ist dieser grausamen und gewaltsamen Normalität der Nährboden zu entziehen? Spätestens seit Anfang des Jahres ist auch klar, dass Problematiken wie Rassismus und Sexismus in direkter Verbindung stehen, und von vielen gegenseitig abgewogen werden. In Köln wird vor allem deutlich, wie bereitwillig diese "Willkommenskultur" rassistische Erklärungsmuster nicht nur akzeptiert, sondern dieser sogar bedarf. Anknüpfungspunkt unseres Gespräches wird ebenfalls der ungeklärte Brandanschlag in Lübeck 1996 sein. Ähnlich wie beim NSU wurde auch hier der/die Täter zu aller erst im Umfeld der Opfer gesucht. Wieder freuen wir uns über Besuch. Dieses Mal aus HH und Lübeck.

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

DIENSTAG, 09.02.2016

07:00 recycling:

Von gestern Abend
<http://phase2.de/>

09:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3
quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

Austauschsendung von Radio Blau
<http://mrspepstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digitale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatischere Welt zu schaffen.
refugeeradionet@gmail.com
<http://refugeeradionet.weebly.com>

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

vom Generalstreike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 10.02.2016

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 rotten system! - rotten world?

<http://rottenystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

Wortbeiträge
<http://zikkig.net/>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium

und den Rest der Welt.
ICANN? You can? We do not know but we will see.
redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 17grad

Abendzeitung
<http://17grad.net>

21:00 Klangkantine

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.
<http://konkret-verlage.de>

22:15 Musikredaktion

DONNERSTAG, 11.02.2016

07:00 Witjastiefe III

Wir senden was wir wollen - aber gemeinsam mit Radio Corax.

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle
<http://jungle-world.com>

14:00 Shalom Libertad

Magazin
redaktion3@fsk-hh.org
<http://juedischerundschau.de/>

16:00 open

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Frauen im „Sturm“ - Künstlerinnen der Moderne. Zurückkommend auf die Ausstellung in der Frankfurter Schirn, die das Wirken der „Sturm“-Künstlerinnen präsentiert hat, werfen wir einen Blick in das Buch „Frauen im ‚Sturm‘ - Künstlerinnen der Moderne“ von Karla Bilang (Aviva, Berlin). In diesem Buch werden von ihr über 30 Künstlerinnen vorgestellt: berühmte wie z.B. Else Lasker-Schüler oder Sonia Delaunay oder neu zu entdeckende wie Adya van Rees-Dutilh, Emmy Klinker und Marcelle Cahn.

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 12.02.2016

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Dennis Goldberg

Lesung aus der Autobiographie des südafrikanischen Kommunisten und Freiheitskämpfers - Dem ‚Ingenieur des ANC‘ und Weggefährten Nelson Mandelas. ...“My schoolbook said, “South Africa is a democracy”, which means that all grown-ups can vote in the elections and if a political party loses, it loses power. I went home and said, “It says all adults vote, but only whites vote.” My parents didn’t say, like most others would, “Shush, shush, those are grown up things.” They said I was right. The book was wrong and what it said was not true.“ ...
<http://tinyurl.com/hb2la53>

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

agoradio ist ein Experiment.
Es verbindet Kommentare, Berichte und Gespräche zu politischen, sozialen, militärischen und ökonomischen Konflikten mit wissenschaftlichen, philosophischen, literarischen und ästhetischen Beiträgen. Das Programm wendet sich an Aktivist:innen einer Linken diesseits repräsentativer, parteipolitischer und staatsfixierter Strukturen, ebenso an verbliebene Reste einer „Zivilgesellschaft“, die nach Möglichkeiten einer Verteidigung von Rechten, Freiheiten und Lebensmöglichkeiten unter Bedingungen sich zuspitzender gesellschaftlicher Agonien fragen.

12:00 Solid Steel

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Zonenradio aus ätherischen Randgebieten.
<http://www.freie-radios-sh.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 kimchi eukimchi, once again

die sauren gurken kochen wieder nur mit milch, wasser und munteren songs aus korea's süden. was hier unter der rubrik 90'eurodance lief, kann heute getrost 90'koreandance genannt werden. es darf, nein muss getanzt werden!

19:00 Anti(Ra)dio

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neuheiten aus bereich industrial, noise, drone, ambient, gitarrenlärm, improvisierte musik, elektro-akustik, ethno und neuer klassik. Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 Lado-B-Seite

Die monatliche Sendung präsentiert Musik aus Portugal und von portugiesischen Musikern. Die musikalische Kreativität in Portugal hat, über den Mainstream hinaus, weitaus mehr zu bieten. Die Sendung erfolgt in deutscher und portugiesischer Sprache.

A emissão mensal apresenta musica de Portugal e de musicos portugueses. A criatividade em Portugal tem, alem do mainstream, mais de oferecer. Este programa ocorre em alemão e português.

bseitefsk@gmail.com

<https://www.facebook.com/pages/B-SeiteLado-B/1403413773260145>

23:00 Doctore Xyramat

Doctore Xyramat spielt erst Tracks, dann Mixe von Frauen aus dem weiblichen Musikuniversum - femalepressure.net - soundcloud.com/xyramat.

SAMSTAG, 13.02.2016

12:00 Café com leite e pimenta

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

20:00 Lignas Music Box:

100 LOBGESÄNGE AUF SCHNEE UND EIS

Man stelle sich einen perfekten Winter vor: Die schnell skizzierte Kargheit der Vegetation, eine leicht verwischte Horizontlinie, in der Landschaft ein paar hingeduckte Häuser, aus den Schornsteinen kringelt etwas Rauch empor, alles grauweiß in weiß, darüber nur ein Schwarm rabenschwarzer

Krähen, etwas verwegen die Felder nach Nahrung absuchend. Über allem liegt Vätcherchen Frosts weisser Mantel, friert ein, was sich noch zu bewegen versucht und nicht bestens gewappnet ist. Der sonst unermüdlich in grauen Städten herabfallende Regen verwandelt sich in einen Festanz weißer Wattebäuschen, die in eigensinnigen Bahnen vom Himmel herabschweben und alles darunter in eine mächenweiße, geheimnisvolle Welt verwandeln. „Hurra“, rufen wir, suchen nach dem richtigen Schuhwerk, überlegen wo wohl die Schlitten und Eisbahnschuhe unserer Kindheit verblieben sind, entscheiden uns dann aber für einen winterfesten Plattenspieler, ein Telefon und einen Radiosender, schlagen noch schnell unsere Kragen hoch und schon geht es hinaus in diese prachtvolle Welt aus Schnee und Eis.

Für einen Moment denkt man, dass dieser verwunschene Zustand 365 Tage im Jahr andauern könnte. Würde man wirklich etwas vermissen?



Doch erst einmal geht es an den Bau eines kleinen Studios, ein weißes Zelt im Schnee, bewacht von einem halben Dutzend rot benaster Schneemänner. Was fehlt noch? Musik. Musik über, aus und trotz Schnee und Eis. Mindestens 100 Lobgesänge und die eine oder andere Kritik an dieser erträumten Welt. Ruft uns daher in unserem temporärem Exil an, legt ein Musikstück eurer Wahl auf, wählt 432 500 46 und haltet dann den Telefonhörer an einen Lautsprecher der Musikanlage oder findet einen anderen Weg, eure Musik über das Telephon abzuspielen. Das Eingespielte wird unmittelbar ins Studio gelangen und von dort in den Äther gesendet, welcher sich für kurze Zeit schützend über das weite Weiß der Welt ausbreitet. Denn eines ist gewiss, lange wird es nicht dauern, bis wieder alles schmilzt, daher eilt es, wenn nicht für eine Ewigkeit, so doch für einen Moment diese Schönheit von Eis und Schnee einzufangen. lmb@fsk-hh.org, <https://www.facebook.com/LignasMusicbox>

sozialistischer-plattenbau.org
label & mailorder

KOSMOKOTZE



acid, breakcore, cutup, downtempo, drones, dub,
dubstep, grime, electro bass, bassline, electronica
electronic, experimental, lo-fi, work, juké, trap,
house, sptokort, jazz, gno-ctre, nazi, ...
hop, house music, idm, jazz, jungle, d&b
hardcore, krautrock, kosmische musik,
oral & spoken words, pop ?, ragga, rag-
rock, punk, avantgard, roots, skwee,
mise by various artists on vinyl, tape and
and something little to read too!

23:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter fsk-hh.org/sendungen/nachtschalter.
nachtschalter@fsk-hh.org

01:00 L'Autruche, live

L'Autruche spielt live im Radio. Elektronisches Debut, irgendwo zwischen House und Techno. Mit Liebe per Hand programmiert, sequenziert und moduliert.

Spontan aber nicht chaotisch. Ein ausgedehnter Dialog zwischen Maschine und Mensch mit einem vorher noch unbekanntem Verlauf.

Doch das Herz schlägt im Rhythmus der Midi-Clock und Bewusstsein wird zur Brandung, wo die Synapsen im Wellengang des Oszillators schwingen. Als Ergebnis eine Klangcollage im Zwischenraum von Kakophonie und Harmonie.

SONNTAG, 14.02.2016

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)dio

13:00 Zeitversendung

Frühstücksradio.

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins - Diskussion über Dialektik.

„Erfahrung des Bewußtseins“ und die „Dialektik der Aufklärung“ Teil 10.

„Die Bildung und ihr Reich der Wirklichkeit“. Bildung ist bei Hegel nicht Entwicklung der inneren Anlagen oder Akkumulation von Wissen. Sein Bildungsbegriff enthält gesellschaftliche, politische, historische und religiöse Momente, die eingebettet sind in die Erfahrungsgeschichte des Geistes. Auch dieses Kapitel der Phänomenologie wird in dem Sinne gelesen, daß der gesellschaftskritische Gehalt herausgearbeitet wird.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #317

UBRadio Salon #317 - DFM netcast 9 Februa-



ry 2014, 2-hours of live experimental/electronic/
noise/collage/improv by the folks who bring you
Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubui.org).
Netcast on DFM Radio Television International
(www.dfm.nu), 9 February
2014 / SPECIAL GUESTS: Michael Gendreau +
Lisa Emily + Michael Hansel / THEME: „Trans-
portation Through Sound“
Gefördert von radio gagarin
Kontakt: wp666@gmx.de

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 15.02.2016

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats‘.

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadinlarin kanali.

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst.

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

alternative energie.



vieviel koffein

19:00 Info

20:00 Inkasso Hasso

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit...
<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

22:00 recyclingexperimental

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

DIENSTAG, 16.02.2016

07:00 recycling

wdh.

09:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 La maison eclectique

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf / Wenn nicht, dann: Tales of St. Pauli
Magazinsendung

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -
Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 17.02.2016

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

„Sofort hatte ich das Gefühl eines der bedeutendsten Menschen, die mir je entgegengetreten sind“

erinnerte sich Theodor Adorno an seine erste Begegnung mit Walter Benjamin.

Ein zweistündiger Nachtrag zum 75. Todestag Benjamins.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: <http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Bühnenworte

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de>

DONNERSTAG, 18.02.2016

09:00 Loretta Leselampe

Lest schneller, Genoss*innen

<http://tinyurl.com/gt7mgcv>

12:00 Siesta Service

13:00 es raschelt um die lippen

Aus dem Abendprogramm

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Redaktion3: open

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special mit Always Wanted War Und sie sind wieder einmal bei uns zu Gast, unsere Lieblingschreihälse aus um die Ecke: Always Wanted War. Und sie werden ein neues Album unterm Arm tragen, wir wissen bis dato weder wie es heisst, noch wie es aussieht, aber klingen tut es ganz phantastisch! Dazu frisch gepresster O-Saft - eine Runde Sache!

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospT

00:00 metronight

FREITAG, 19.02.2016

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Je me souviens. Ich erinnere mich. Georges

Perec

Perec gehört zu den wichtigsten Autoren der französischen Nachkriegsliteratur – in Deutschland wird sein verstreutes Werk gerade wiederentdeckt. Er war neben Raymond Queneau eines der bekanntesten Mitglieder von OuLiPo, der „Werkstatt für potentielle Literatur“, einer Gruppe von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die mit sprachlichen Formen experimentieren und sich selbst willkürliche Regeln auferlegen. In seinem Roman „La Disparation“, in der deutschen Übersetzung „Anton Voyls Fortgang“, verzichtete Perec ganz auf den Buchstaben E.

Für Perec bedeutete die formale Beschränkung, sich umso stärker auf die Beobachtung des „Gewöhnlichen und Infragewöhnlichen“ zu konzentrieren, die „kleinen Stücke des Alltäglichen“ vor dem Verschwinden zu retten: „Zu Anfang kann man nur versuchen, die Dinge zu benennen, eines nach dem anderen, oberflächlich, sie aufzuzählen,

sie anzuführen, und das so banal wie möglich und gleichzeitig so genau wie möglich, und dabei versuchen, nichts zu vergessen.“

Für Perec als französischen Juden, der als Kind im Versteck die Shoah überlebte, während sein Vater in der französischen Armee fiel und seine Mutter in Auschwitz ermordet wurde, war das Alltägliche nie normal. Sein Kampf gegen das Vergessen schloss die Erinnerung an die Shoah stets mit ein; die Rettung der Erinnerung, das Aufzeichnen von kleinsten Puzzlestücken der Beobachtung ist auch ein Kampf gegen die Drohung der Vernichtung. Die zweistündige Sendung wird einen Mitschnitt aus dem Kostprobenabend der Vers- und Kaderschmiede senden und sich auf die Suche machen nach den Spuren der Geschichte in Perecs Werk und den Spuren, die er selbst hinterlassen hat. Literaturtipp: Judith Heckel/Olaf Kistenmacher: Im Labyrinth der Wörter. Das Leben und Werk des französischen Schriftstellers Georges Perec, in: Jungle World 37 2012.

<http://tinyurl.com/c4nhes3>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

12:00 Solid Steel

<http://solidsteel.net>

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)2dio

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung

mit Produktionsweisen.

Aktuelles unter:

<http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.

Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklüngel mit und ohne Studiogäste.

Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf:

www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 20.02.2016

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Raumheld*innen

Wir wollen in unserer Sendung eine sowohl politische als auch musikalische Analyse von Musikszenen vornehmen, welche wir mit musikalischer Untermalung und kritischer Sicht vortragen.

16:00 Haymatlos

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewind-radio.de. Let's get funky, let's get BASS. <http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 21.02.2016

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadran!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 NO SHAME JUST A GAME

wie immer grrrrl representing female rap. außerdem elektronisches gebimmel. have fun enjoy your free radio. <https://feministhiphop.blackblogs.org/>

22:00 Monomal & Muttermahl TV

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 22.02.2016

06:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanali.

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Musikredaktion

14:00 Freies Radio on the road

Die Witjastiefe 3 aus dem Januar mit einem Studiogespräch zu „Freies Radio“

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 agoradio

Aus dem Vormittagsprogramm

22:00 recyclingexperimentaln

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

DIENSTAG, 23.02.2016

07:00 recycling

wdh.

09:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Refugee Radio Network

"Wir sind hier um die Stimme der Flüchtlinge, Asylsuchenden und schutzbedürftigen Migranten zu verstärken"
Refugee voices show



HAMBURG
Refugee Radio Network
Love Freedom Love Life

FÜR FREIHEIT, MENSCHENRECHTE UND GERECHTIGKEIT.

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digitale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatische Welt zu schaffen.

<http://refugeeradionet.weebly.com>

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
<http://public-ip.org>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Elektru

21:00 Antisemitismus von Links -

Die Explosion des globalen Antisemitismus XVIII

Jüdischer Selbsthass und jüdischer Israelhass Antisemiten, die keine sein wollen, berufen sich sehr gern auf Juden, welche sich zu eigen machen, was Antisemiten auch sagen. Immer verbunden mit dem Hinweis, diese können ja per definitionem keine Antisemiten sein. Martin Luther Kings Brief an einen antizionistischen Freund wird heu-



die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
Schernikau
arbeit

BEATPUNK WEBZINE
- www.beatpunk.org -



el rojito
kaffee. aus
alternativem
Handel
Gr. Brunnen-
str. 68
www.el-rojito.de



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

te den Anfang machen.
redaktion3@fsk-hh.org
<http://gegenantisemitismus.blogspot.de/>

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 24.02.2016

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*n

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Radio Corax: Sendung zur 2. Weltfrauenkonferenz

Der Countdown läuft.

Trotz der verheerenden Erdbeben, trotz unsicherer Versorgungslage und täglich mehrere Morde in

Katmandu -

Die Frauen aus *Nepal *sagten:

Jetzt erst recht!

Die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen findet also statt-

*vom 13.-18. März 2016 in Nepal in Katmandu *

Nach 2011 in Venezuela beteiligen sich inzwischen Frauen aus 60 Ländern mit *5 Delegierten wird Deutschland vertreten sein *und wie sich Frauen aus Halle vorbereiteten - dazu mehr in dieser Stunde.

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view

Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

DONNERSTAG, 25.02.2016

09:00 Anti(Ra)²dio

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Betreutes Träumen

Sigmund Freud's Werk „Die Traumdeutung“ in Begleitung psychedelischer minimal+elektro Klänge.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

In der Kantine des Schauspielhauses trafen wir im Dezember Schorsch Kamerun.

Anlass war zum einen das neue Werk der Goldenen Zitronen „flogginG a dead froG“ und zum anderen die bevorstehende Aufführung seines Stücks „Die disparate Stadt“ (Uraufführung: Sa.5.3. im Malersaal). Also geht es im Gespräch um Schorsch Kameruns Intention, „sich an drei Abenden mit unterschiedlichen Ausdrucksformen den historischen Ausschlägen gegenkultureller Widerspenstigkeit in Hamburg zu widmen“, wie es im Ankündigungstext u.a. heißt.

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from

20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!
<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:
dig-a-tape
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 metronight

FREITAG, 26.02.2016

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

**08:00 Leit- und Massenmedium des
20. Jahrhunderts: der Film**
Von Sachzwang FM – Querkfunk Karlsruhe.

10:00 ARABELLION
voraussichtlich (zu Drucklegung nicht 100%) -
arab filmclub im b-movie + „Ägypten jenseits von
Muslimbruderschaft und Al-Sisi Chancen der Zi-
vilgesellschaft“ + more
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel
Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now
running for over 2 decades. Every week one of the
regular contributors pairs up with a guest to mix
and match ,the broadest beats‘.

14:00 Reflektionen.../ Refractions: Zwangsarbeit:
Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg
Im Hamburger Museum der Arbeit findet zur Zeit
die Ausstellung „Zwangsarbeit: Die Deutschen, die
Zwangsarbeiter und der Krieg“ statt.
In der heutigen Sendung reflektieren und doku-
mentieren wir eine Auswahl von Veranstaltungen
des vielfältigen Rahmenprogramms.
Informationen dazu auf der Internetseite
www.museum-der-arbeit.de

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**
Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin
Der Name unserer Sendung „Radio Gagarin“, der
nach ironisch- spielerischem Umgang mit naiv-
fröhlichen Zukunfts- und Fortschrittsvisionen
klingt, war selten Programm. Wir werden in lo-

ser Folge nach Programmmusik der Utopie und
der Dystopie suchen.
<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

SAMSTAG, 27.02.2016

12:00 Café com leite e pimenta
cafeitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio
Tune In, Turn On, Freak Out:
Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Un-
tergrund und den Rumpelkammern der 60s, ge-
nauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych.
<http://biffbangpow60sradio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska
SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerschei-
nungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur
aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

**19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft -
Viel NSU**

19:30 Antifa Info
antifainfo@fsk-hh.org

**20:00 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst
Ablegen**

23:00 The Rambler

SONNTAG, 28.02.2016

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad
<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat
studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the „Gypsies“
Nach langer Absentierung ist ToG zurück im FSK.
Mit neuen Themen und alten Problemen. Realis-
ierung und Moderation: Roma Community Ac-
tion Group - für Roma Solidarität!
redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled!
Eine Sendung inspiriert vom einflussreichsten
DJ der Radio Geschichte: John Peel (1939-2004).
Mr Steed und Dr Peelgood macht es auch im 10.

Jahr der Unpeeled Geschichte immer noch Spaß, Euch einen peelesken Mix fast aller Stile zu Gehör zu bringen. Wie immer unterstützt von Tipps der Familie Peel...

Auch auf www.facebook.com/fskunpeeled
Keep it Peel!

<http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

MONTAG, 29.02.2016

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı.

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag
<http://www.17grad.net>

12:00 Musikredaktion

14:00 Burak Pressekonferenz vom Jahresbeginn aus Berlin

Im Fall des erschossenen Burak Bektas in Berlin gibt es erhebliche Ermittlungslücken und Parallelen zum NSU. Die „Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak“ unterstützt die Forderungen nach bundesweiten Ermittlungen und der Übertragung des Falls an die Generalbundesanwaltschaft. Am Montag, den 11. Januar 2016 richteten sich die Familien der beiden in Berlin-Neukölln Ermordeten Burak Bektaş und Luke Holland gemeinsam mit ihren Anwälten Oğün Parlayan, Mehmet Daimagüler und Onur Özata mit einer Pressekonferenz an die Öffentlichkeit. Wir dokumentieren den Mitschnitt der PK.
<http://burak.blogsport.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

Termine & Adressen

----- Freie Sender Kurs -----

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. Nächster Termin: Samstag, 13.2, von 12 bis ca. 18 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

----- FSK-Redaktionen -----

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

----- Radiogruppen -----

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

----- Arbeitsgruppen -----

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 uhr im FSK

Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG:

Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/124848

Auflage:

10 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Cover:

Apu, theobeam.wordpress.com

Artdirection, Layout:

FKR

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Sollten ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

